Krakauer Zeitung.

Nr. 273. Mittwoch den 29. November 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 31448.

Behufs der Gründung einer Pfarrschule in Witkowice (Wadowicer Kr.), an welcher Schul- und Organistendienst vereinigt sein soll, hat der betreffende Gutsherr Anton Ritter v. Śmiałowski Stämme auf 2 Klafter Brennholzes aus seinen Waldungen zugesichert. Ferner hat der Ortspfarrer von Witkowice Martin Sroka im obigen Zwecke einen jährlichen Beitrag von 5 fl. östr. W. versprochen.

Ueberdies ist aus der Anton Śmiałowski'schen Stiftung ein jährlicher Dotationsbeitrag von 25 fl. östr. Währ. sichergestellt.

Die Gemeinde Witkowice hat nachstehende Verbindlichkeiten übernommen:

1) zum Unterhalte des Lehrers jährlich 40 fl. östr. Währ. beizutragen,

2) das bereits adaptirte Schulhaus und die angeschaften Schul-Einrichtungsstücke stets im guten Stande zu erhalten,

3) das vom genannten Gutsherrn zugesicherte Holz unentgeltlich zu fällen und zuzuführen.

Das Einkommen des Organisten in Witkowice wurde mit 50 fl. österr. Währ. ermittelt, daher die ganze Dotation der projectirten Pfarrschule 120 fl. österr. Währ. betragen wird.

Endlich hat der Antheilsbesitzer Johann Giżycki auf die Dauer seines Besitzes ein Prämienpauschale von 2 fl. östr. W. zugesichert.

Dieses bethätigte Streben nach Förderung der Volksbildung wird anerkennend zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 22. November 1865.

Nr. 29263.

Johann Graf Tarnowski, Gutsherr in Tarnobrzeg (Rzeszower Kreises) hat sich im Zweck der Erbauung eines neuen Schulhauses in Tarnobrzeg und Ergänzung der Dotation in der dortigen Trivialschule verbindlich gemacht, den zum Schulbau erforderlichen Bauplatz im Flächeninhalte von 232 □ Klafter; ferner einen Garten von 1404 □ Klafter im Umfange in's Eigenthum der Schule zu überlassen und zur Beheizung der Schule jährlich 12 N.-Ö. Klafter weiches Holz unentgeltlich anzuweisen.

Außerdem hat dieser Gutseigenthümer das zum Bau des Schulhauses erforderliche Holzmateriale mit Ausnahme der Schindeln und Dachlatten zugesichert.

Dagegen haben die betreffenden Schulgemeinden und zwar: die christliche und israelitische Gemeinde Tarnobrzeg und Dzikow nachstehende Verbindlichkeiten übernommen:

1. zum Unterhalte des Lehrers jährlich . 240 fl. Ö. W. beizulegen, wovon
   a) auf die kathol. Gemeinde Tarnobrzeg 80 fl.
   b) „ „ israelitische „ „ 100 fl.
   c) „ „ Gemeinde Dzikow . . . . 60 fl.
   entfallen sollen.
2. Das Schulhaus zu erbauen, stets in gutem Stande zu erhalten und mit den nöthigen Schuleinrichtungsstücken zu versehen.
3. Auf die Schulsäuberung jährlich . . 10 fl. österreichische Währung beizutragen.

Diese namhaften, die Hebung der Volksbildung bezweckendenden Leistungen werden mit dem Ausdrucke der gebührenden Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 23. November 1865.

Kaiserliche Verordnung vom 21. November 1865 *)

wegen Ermäßigung des Briefporto für den internen Verkehr;

giltig für das ganze Reich.

Um dem inländischen Briefverkehre die thunlichste Erleichterung zu gewähren und zugleich in Bezug auf das Briefgewicht die Gleichförmigkeit mit den Bestimmungen im deutschen Postverein herzustellen, finde Ich auf Grundlage Meines Patents vom 20. September 1865 nach Anhörung Meines Ministerraths zu verordnen wie folgt:

1. Die Portogebühr für Briefe, welche zwischen Orten des Inlandes gewechselt werden, wird ohne Unterschied der Entfernung mit dem gleichmäßigen Betrage von fünf (5) Kreuzern österr. Währ. für den einfachen Brief festgesetzt.

Für Briefe, welche im eigenen Bestellungsbezirke des Aufgabspostamtes abzugeben sind, wird die Portogebühr in dem bisherigen Ausmaß von drei (3) Kreuzern österr. Währ. für den einfachen Brief belassen.

2. Für alle Gewichtsbestimmungen bei der Briefpost hat in Zukunft das Zollgewicht zur Grundlage zu dienen.

3. Als ein einfacher Brief ist derjenige zu behandeln, welcher weniger als Ein Zoll-Loth (1/30 des Zoll-Pfundes) wiegt.

Für Briefe im Gewichte von Einem Zolloth bis ausschließlich zwei Zollothen ist das doppelte, von zwei bis ausschließlich drei Zollothen das dreifache Briefporto, und bei gleichmäßig fortschreitender Gewichtsprogression die entsprechende progressive Gebühr zu entrichten.

4. Die bisherigen Portoermäßigungen für Kreuzbandsendungen, dann für Sendungen mit Waarenproben und Mustern bleiben in der Weise aufrecht, daß in Zukunft für die ersteren der Portosatz von zwei (2) Kreuzern österr. Währ. bis zum Gewichte von ausschließlich Einem Zolloth in Anwendung zu kommen hat, für Sendungen mit Waarenproben und Mustern aber die einfache Briefportogebühr bis ausschließlich zwei Zollothen zu entrichten ist.

Für Kreuzbandsendungen im Gewicht von Einem Zolloth bis ausschließlich zwei Zollothen und für Sendungen von Waarenproben und Mustern im Gewichte von zwei Zollothen bis ausschließlich vier Zollothen ist die doppelte, bei einem Gewicht von beziehungsweise zwei und vier Zollothen bis ausschließlich drei und sechs Zollothen die dreifache Gebühr und bei gleichmäßig fortschreitender Gewichtsprogression die entsprechende progressive Gebühr zu entrichten.

5. Für unfrankirte oder nicht vollständig frankirte Briefpostsendungen ist die bisherige Zutaxe von fünf (5) Kreuzern österr. Währ. für die unberichtigten Zollothe oder Theile eines Zollothes einzuheben.

5. Diese Bestimmungen haben mit 1. Jänner 1866 in Wirksamkeit zu treten.

Schönbrunn, den 21. November 1865.

Franz Joseph m. p.

Belcredi m. p. Wüllerstorf m. p.

Auf allerhöchste Anordnung:

Bernhard Ritter v. Meyer m. p.

*) Enthalten in dem am 24. November 1865 ausgegebenen XXVIV. Stücke des Reichsgesetzblattes unter Nr. 124.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. November d. J. dem Musterlehrer Thomas Rudnicki in Krakau in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin haben die Frauen:

Stephanie Majláth von Székely, geb. Freiin Hillebrand von Prandau; Marie Freiin Sennyey, geb. Freiin Fiáth; Antonie Gräfin Barkóczy, geb. Gräfin Festetits; Sophie Gräfin Török, geb. Freiin Revay; Adele Gräfin Festetits, geb. Gräfin Almásy; Irene Gräfin Zichy, geb. Freiin Mesko; Pauline Gräfin Dessewffy, geb. Freiin Wenkheim; Geraldine Gräfin Pálffy, geb. Gräfin Károlyi; Helene Marquise Pallavicini, geb. Gräfin Zichy; Marie Gräfin Károlyi, geb. Freiin Orczy; Marie Gräfin Szapáry, geb. Gräfin Grünne; Elisabeth Gräfin Esterházy, geb. Freiin Orczy; Francisca Freiin von Wenkheim, geb. Gräfin Szapáry und Marie Freiin v. Wenkheim, geb. Gräfin Apponyi zu Allerhöchstihren Palastdamen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. November d. J. in Anerkennung der vieljährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung dem Präsidenten des Prager Landesgerichtes Ernst Waidele Edlen von Willingen das Ritterkreuz des österreichischen Leopold-Ordens und dem Vicepräsidenten desselben Landesgerichts und gleichzeitigen Präsidenten des Prager Handelsgerichts Otto Schubert den Orden der eisernen Krone dritter Classe, beiden mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar:

dem Major Alfred Grafen zu Erbach-Fürstenau, des Armeestandes, das Großkreuz des königlich sicilianischen Ordens Franz I.;

dem Hauptmann Ferdinand Petrossi, des Generalstabes, das Ritterkreuz erster Classe des großherzoglich hessen'schen Philipp-Ordens, und

dem Rittmeister Friedrich Freiherrn v. Rotsmann des Kürassierregiments Alexander Prinz v. Hessen und bei Rhein Nr. 6, das Ritterkreuz des kurfürstlich hessen'schen Wilhelm-Ordens.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Postofficial Joseph Degen in Wien den kön. preußischen Rothen Adler-Orden vierter Classe annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. November d. J. dem Statthaltereipräsidial-Secretär in Prag Anton Hlawka den Titel und Charakter eines Statthaltereirathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. den Pfarrdechant von St. Matteo di Dobrota, Ehrenkanonikus Adeodat Marovich und den Administrator der Stadtpfarre und des Decanates von Cattaro Hieronymus Forti zu Domherren, dann den Pfarradministrator von Stolivo superiore Consistorialrath Peter Ivanovich-Moro zum Ehrendomherrn an dem Kathedralcapitel von Cattaro allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. November d. J. die von dem Lehrkörper der Akademie der bildenden Künste in Wien vorgenommene Wahl der Architekten: Oberbaurath Eduard Van der Nüll und Heinrich Ferstel; der Maler Fritz l'Allemand und Franz Dobyaschowsky; der Bildhauer Joseph Gasser und Vincenz Pilz und der Kunstfreunde Hofrath Philipp Dräxler Freiherr von Carin und Custos Eduard Freiherr von Sacken zu wirklichen Mitgliedern und akademischen Räthen dieses Kunstinstitutes allergnädigst zu bestätigen geruht.

Der Staatsminister hat über Vorschlag des Gemeinderathes von Udine den Grundbesitzer und Deputirten der dortigen Provinzialcongregation Dr. Joseph Martina zum Podestà dieser Stadt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 29. November.

Nach den nunmehr geschlossenen Erhebungen beläuft sich die Kriegsentschädigungssumme, dem „Fremdenblatt" zufolge, aus dem schleswig-holsteinischen Feldzuge auf ca. 28 Millionen. Es versteht sich von selbst, daß die Herzogthümer hiebei in Mitleidenschaft gezogen werden, allein es wird Sorge dafür getragen, daß diese Last die Herzogthümer nicht zu hart treffe.

Ein wie es scheint officiöser Artikel der „Berlinske Tidende" spricht sich auf das Entschiedenste gegen den Personalunionsgedanken aus.

In einem „Zur Lage" überschriebenen Artikel sagt das „Frankf. Journ." Es ist Etwas nicht geheuer in Berlin, wird von verschiedenen Seiten versichert. Die Einen wollen wissen, Graf Bismarck werde in dortigen eingeweihten Kreisen als ein gefallener Mann betrachtet, die anderen sprechen davon, Graf Eulenberg und Graf zur Lippe würden aus dem Cabinet scheiden. Die „Provinzial-Correspondenz" hat zwar versichert, alle Gerüchte über Veränderungen im Ministerium seien aus der Luft gegriffen, allein wenn überhaupt Etwas in der Luft liegt, so kann man unter Umständen auch Etwas aus der Luft greifen, und überdies weiß man ja, daß auch den offiziösen Blättern mitunter etwas Menschliches in Bezug auf die Wahrheit passirt. Daß es in Berlin nicht geheuer ist, beweist allein schon die Sprache, welche die „Kreuzzeitung" seit acht Tagen führt, denn so aufgeregt spricht man nicht, wenn der Puls ganz ruhig und fieberfrei schlägt. Es fragt sich nur, weshalb es in Berlin nicht recht geheuer ist, und da mehren sich allmälig die Anzeichen, daß die Haltung der französischen Regierung es zu sein scheint, welche eine gewisse Unruhe hervorruft.

Von verschiedenen Seiten wird Verwahrung gegen den Vorwurf eingelegt, daß Oesterreich Schuld daran trage, wenn zwischen ihm und Italien kein modus vivendi wenigstens für die commerciellen Beziehungen gefunden sei. Gerade die österreichische Regierung habe es, wenn gleich sie die Bedingung einer politischen Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge beharrlich ablehnen zu müssen geglaubt, an Bemühungen in der gedachten Richtung zu keiner Zeit fehlen lassen und sie hat namentlich mehr als einmal erklärt, daß sie eventuel bereit sein werde, die für Piemont vertragsmäßig feststehenden Begünstigungen auch auf die seitdem annectirten Länder zu erstrecken. Die Haltung gerade Italiens sei aber fortgesetzt eine schroff abweisende gewesen und noch in allerneuester Zeit habe, als der Landesfinanzdirector in Venedig Freiherr von Spiegelfeld sich bezüglich einzelner Verkehrserleichterungen mit dem Director der Zölle in Florenz in Verbindung setzte, an Stelle des letzteren der Finanzminister Sella selbst in der hochfahrendsten Weise ablehnend geantwortet, und auf seine specielle Veranlassung sei der Artikel der „Perseveranza" geschrieben, der in den stolzen Worten gipfelt: Italia non tratta con Austria!

Die Pariser „Opinion nationale" kommt in einem zweiten Artikel auf das österreichische Anlehen zu sprechen, um ihren Lesern eine lebhafte Betheiligung anzuempfehlen. Oesterreich, das eben jetzt mit Frankreich eines Handelsvertrags halber unterhandle, entlehne nicht, um etwa den Effectivstand seiner Armee zu vergrößern, sondern um der Nationalbank die Wiederaufnahme der Barzahlungen zu ermöglichen und durch Beseitigung der Valutaschwankungen die commerciellen Beziehungen zum Auslande zu erleichtern. Hierin liege das Hauptverdienst der Combination, wozu noch komme, daß der Staatsschatz, einmal seiner Verpflichtungen gegen die Nationalbank enthoben, über die bei ihr verpfändeten Staatsdomainen wieder frei und durch Vermittlung der Bodencreditanstalt verfügen können. Oesterreich werde bald in die Lage kommen, sehr erhebliche Ersparnisse in seinem Haushalt einführen zu können; den französischen Capitalien aber werde nicht nur Gelegenheit zu sehr vortheilhafter Placirung, sondern auch ein Anlaß zur Belebung gegenseitiger sehr ersprießlicher Handelsbeziehungen gegeben.

Der Streit zwischen Spanien und Chili scheint einer Ausgleichung entgegenzugehen. Die spanische Regierung hat auf die Vorstellungen Frankreichs und Englands geantwortet, sie sei bereit, die europäische Vermittlung in dieser Sache anzunehmen, zugleich hat sie an den Admiral Pareja eine Depesche abgehen lassen, worin ihm untersagt wird, chilenische Häfen anzugreifen. Der spanische Handelsstand ist von der Blocade hart berührt und hat ähnliche Vorstellungen nach Madrid gerichtet wie der englische und französische nach London und Paris. Auch die Madrider „Presse" befürwortet einen internationalen Schiedsspruch.

Die Chili-Affaire dürfte durch einen internationalen Schiedsrichterspruch des Kaisers der Franzosen beigelegt werden. Von allen Seiten wird Kaiser Napoleon aufgefordert, das Schiedsrichteramt zu übernehmen und selbst spanische Kaufleute haben sich mit einer hierauf bezüglichen Bitte an ihn gewendet.

Der „Kreuzztg." zufolge ist betreffs des Conflicts zwischen Chili und Spanien das Tuilerieencabinet durchaus nicht gemeint, Partei für Chili zu ergreifen. Es wird nach beiden Seiten hin zu beschwichtigen suchen; aber es hat sich in London dahin vernehmen lassen, daß es das Unrecht nicht unbedingt auf der Seite Spaniens erblicken könne.

General Montebello hat, wie man der „Gaz. di Venezia" schreibt, eine lange Conferenz mit Cardinal Antonelli gehabt und demselben mitgetheilt, es sei ein entschiedener Wille Napoleon's, seine Soldaten aus Rom zurückzuziehen.

In England tritt die Reformbewegung immer merklicher auf. In Brandford fand eine große Versammlung statt, an welcher sich die angesehensten Bürger betheiligten. Herr Forster, dessen Votum von besonderer Bedeutung ist, da er neuestens zum Unter-Staatssecretär der Colonien ernannt wurde, hielt eine Rede in welcher er sich auf die allmälige Ausdehnung des Stimmrechts auf die arbeitenden Classen aussprach und die Zuversicht äußerte, daß die Regierung eine Reformbill einbringen werde. Auch in Birmingham fand ein zahlreich besuchtes Reform-Meeting statt.

Auf Martinique hat am 28. und 29. October eine blutige Meuterei stattgefunden. Ein Zuaven-Bataillon, das nach Mexico bestimmt war, wollte sich die zeitweilige Einschließung in ein Fort nicht gefallen lassen, überwältigte die Wachposten und verübte Excesse, in Folge deren es zu wiederholten Kämpfen kam. Erst als die betrunkenen Zuaven in der Nacht im Bivouac vom Weine überwältigt einschliefen, konnte man sich ihrer bemächtigen. Sowohl sie, als die gegen sie commandirten Soldaten verloren zahlreiche Todte und Verwundete.

Wie aus New-York vom 15. d. M. gemeldet wird, hatte Seward am 13. d. M. eine lange Unterredung mit dem Präsidenten als deren Gegenstand das Gerücht eine von der britischen Regierung gestellte förmliche Aufforderung an die Unionsregierung in Bezug auf die fenische Bewegung nennt. An dem Union-Square in New-York haben die Fenier ein großes Gebäude als Regierungsbureau eingerichtet. Laut bestimmter Angabe will die Regierung, um strenge Neutralität gegenüber dem mexicanischen Kriege zu bewahren, bewaffneten Schaaren aller Art den Uebertritt auf das Gebiet der Vereinigten Staaten wehren und scharf darauf achten, daß keinem der kriegführenden Theile Kriegsbedarf zugeführt werde.

Landtagsverhandlungen.

Lemberg, 26. Nov. (2. Sitzung des Landtages). Die gestrige Sitzung wurde vom Landmarschall Fürsten Sapieha um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Anwesend 124 Abgeordnete, von Seite der Regierung der Regierungs-Commissär Hr. k. k. Statth.-Rath v. Possinger. Abg. Starowiejski verkündete das Resultat der in der vorigen Sitzung stattgehabten Wahl eines Revidenten der stenographischen Landtagsberichte. Es stimmen 109, die absolute Majorität beträgt 55. Abg. v. Gniewosz erhielt 74 Stimmen. — Nach Verlesung und Genehmigung d.s Protokolles der letzten Sitzung ergriff der Herr Regierungscommissär v. Possinger das Wort und legte auf den Tisch des Landmarschalls folgende drei Regierungsvorlagen nieder: a) den Antrag in Betreff Beschaffung der Mittel zur Linderung des im Lande herrschenden Nothstandes. In seiner Ansprache schilderte der Herr Regierungs-Commissär die große Noth, in welcher einige Gegenden des Landes in Folge der dießjährigen Mißernte sich befinden und zählte die Unterstützungen auf, welche die Regierung zur Linderung des Nothstandes bereits gewährt hat. Namentlich ließ die Regierung, sobald die Calamität zu ihrer Kenntniß gelangte, unverzüglich die Execution bei der Steuereintreibung in den von der Mißernte betroffenen Gegenden sistiren und zwar nicht blos bei den Eigen-

thümern der Rustikalgründe, sondern auch bei den Gutsbesitzern. Diese Executionssistirung hat bis zum nächsten Frühjahr und nöthigenfalls auch länger zu dauern. Die Statthalterei hat sich gleichzeitig an das h. Ministerium wegen Bewilligung eines Vorschusses aus dem Staatsschatze gewendet, um die Bedürftigen mit rückzahlbaren Darlehen betheilen zu können. Das Ministerium hat mit dem Decrete vom 5. September erwidert, daß der gegenwärtige Stand des Staatsschatzes eine solche Auslage nicht gestatte und daß dafür angelegentlich zu sorgen sei, damit der Staatsschatz ohne dringende Nothwendigkeit nicht überbürdet werde. Weiter erklärt der Herr Regierungs-Commissär, es könne mit Gewißheit angenommen werden, daß die Verhältnisse der Staatsfinanzen es nicht gestatten werden, die Mittel zur Linderung des Nothstandes herbeizuschaffen. Das Ministerium hat bis nunzu auf Darlehen und Unterstützungen 80.000 fl. angewiesen; hievon wurden jetzt als Vorschüsse 74.000 fl. und als Unterstützungen 5.500 fl. beausgabt. Aus dem Landesfonde wurde zu diesem Zwecke 16.000 fl. angewiesen und hievon 14.500 fl. vertheilt; es bleibt daher nur noch der geringe Betrag von 1500 fl. zur Disposition. Die Regierung stellt demnach folgenden Dringlichkeitsantrag: Der Landtag wolle den Nothstand untersuchen und die Mittel zur Linderung desselben beschließen. Die Statthalterei wird die bezüglichen Daten liefern. b) Antrag in Betreff der Abänderung der Statuten der galizischen Creditanstalt und c) Antrag in Betreff der Ermächtigung des Landes-Ausschusses zur Verhandlung mit der Regierung wegen Uebernahme der Landesfonde in die eigene Verwaltung. Zugleich kündigte der Herr Regierungs-Commissär die Einbringung weiterer Regierungsvorlagen, u. z.: des Gemeindegesetzes und des Gesetzes über die Gutsgebiete, über die Bezirksvertretung, über Kirchen- und Schulconcurrenz für die nächste Sitzung an.

Hierauf wurden nach längerer Discussion folgende zwei, vom Abg. Grocholski eingebrachte Dringlichkeitsanträge angenommen: a) zur Berathung über die Regierungsvorlage betreffs der Aenderung der Statuten der galiz. Creditanstalt eine aus 5 Mitgliedern bestehende Specialcommission (je 1 Mitglied aus jeder Section) zu wählen und b) zur Berathung über die Regierungsvorlage in Betreff der Mittel zur Linderung des Nothstandes und über den vom Abg. Szwedzicki eingebrachten, auf denselben Gegenstand Bezug nehmenden Antrag eine Specialcommission von 10 Mitgliedern (2 aus jeder Section) zu wählen. Ferner wurde der Antrag des Abg. Ludwig Skrzyński, daß sich die Sectionen gleich nach dieser Sitzung zu constituiren und die Wahl der erwähnten Special-Commissionen unverzüglich vorzunehmen hätten, angenommen. Die Amendements des Abg. v. Hubicki, damit in die Commission, welcher die Nothstandsangelegenheit zugewiesen wird, 15 Mitglieder und des Abg. Dr. Zyblikiewicz, damit in die Commission zur Berathung des Antrags betreffs der Abänderung der Statuten der Creditanstalt 8 Mitglieder, und zwar 5 aus den Sectionen und 3 aus der ganzen Versammlung gewählt werden, wurden abgelehnt.

Hierauf ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Abg. v. Krasiński verlas den Bericht über die Thätigkeit des Landesausschusses, worauf der Landesmarschall die Sitzung um $1\frac{1}{2}$ Uhr mit der Aufforderung an die Sectionen schloß, sich ohne Verzug zu constituiren und zur Wahl der Specialcommissionen zu schreiten.

Nächste Sitzung Montag um 11 Uhr Vormittag. Tagesordnung: Geschäftsordnung des Landtages und Prüfung der Wahlen.

(Dritte Sitzung des galizischen Landtages vom 27. d.): Die Sitzung wird vom Landmarschall Fürsten Sapieha um halb zwölf Uhr eröffnet. Nach Vorlesung und Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung theilt der Landmarschall mit, daß die Sectionen sich bereits constituirt und die in der letzten Sitzung beschlossene Special-Commission gewählt haben. Zu Obmännern wurden gewählt: in der 1. Section Erzbischof von Wierzchlejski, in der 2. Section Bischof Polański, in der 3. Section Graf Gołuchowski, in der 4. Section Erzbischof Symonowicz und in der 5. Section Erzbischof Litwinowicz. In der Nothstandscommission wurde Graf Gołuchowski und von der in der Angelegenheit der Statuten der galizischen Creditanstalt eingesetzten Commission v. Laskowski zum Obmann gewählt.

Hierauf wurde folgendes vom Grafen Russocki zum Antrage des Abgeordneten Szwedzicki eingebrachte Amendement vorgelesen: a) der Landtag wolle bei der Regierung die Nachsicht der Grundsteuer für die vom Nothstande heimgesuchten Gegenden ansuchen; b) die Regierung wegen Bewilligung eines unverzinslichen Anlehens aus dem Staatsschatze bitten, dessen Höhe von der mit dieser Angelegenheit sich befassenden Commission in Vorschlag zu bringen wäre. Der Antrag wurde unterstützt und an die zuständige Specialcommission überwiesen.

Dem Abgeordneten Dietl wird in Erledigung seines aus Krakau eingesandten Schreibens ein dreiwöchentlicher Urlaub bewilligt.

Der Regierungs-Commissär überreicht dem Landmarschall folgende Regierungsvorlagen: 1) Das Gemeindegesetz, 2) das Gesetz über Gutsgebiete und 3) das Gesetz über Bezirksvertretungen.

Sodann verlas Abg. Pietruski den Antrag des Landesausschusses in Betreff der Uebernahme der Landesfonde und Anstalten in die Administration der Landesvertretung.

Dieser Antrag wurde an die von den Sectionen zu wählende Specialcommission, welche aus zehn Mitgliedern (2 aus einer jeden Section) zu bestehen hat, zur Begutachtung überwiesen.

Abg. v. Lawrowski las hierauf den Bericht des Landes-Ausschusses über die Grundentlastungs-Fonde.

Abg. Smolka liest sodann den Entwurf der Landtags-Geschäftsordnung vor.

(Halb 1 Uhr, die Sitzung dauert fort). s. N. N.)

Lemberg, 26. November. Die städtische Deputation, zahlreich vertreten, wurde vorgestern Mittags 12 Uhr von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter empfangen. Der Herr Bürgermeister hielt nachstehende Rede: „Euere Excellenz! Gnädigster Herr Statthalter! Der Allerhöchste, am 20. l. M. in Vollzug gesetzte Gnadenact Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs vom 18. l. M. hat die Bewohner der Hauptstadt auf das Tiefste gerührt. Groß und allgemein ist die Freude darüber! Hoch wogt das Gefühl des tiefsten Dankes in den Herzen sämmtlicher der geheiligten Person Sr. Majestät treu ergebenen Bewohner der Hauptstadt. Der Gemeinderath als legale Repräsentanz sämmtlicher Bewohner und Bürger dieser Hauptstadt hielt es daher für eine seiner wichtigsten und angenehmsten Pflichten, gleich bei seiner ersten, auf das freudenvolle Ereigniß gefolgten Plenarversammlung am 23. d. M. zu beschließen, durch die hier erscheinende, aus seiner Mitte gewählte Deputation Euerer Excellenz die ergebenste Bitte vorzubringen: Geruhen Euere Excellenz den tiefgefühlten Dank sämmtlicher Bewohner und Bürger dieser Hauptstadt für den Allerhöchsten Gnadenact an den Stufen des Allerhöchsten Thrones Sr. Majestät mit der Versicherung ihrer innigsten Anhänglichkeit und getreuesten Ergebenheit an die Person unseres allergnädigsten Kaisers und Königs und an das ganze Allerhöchste Kaiserhaus zu Füßen zu legen und den herzlichsten Ausdruck beizufügen." Auf diese Rede, welche mit dreimaligem „Hoch" Seitens der Deputation schloß, gab Se. Excellenz der Herr Statthalter die Versicherung, der Bitte entsprechend den Ausdruck der Dankgefühle, der Treue und Ergebenheit unverzüglich zur Allerhöchsten Kenntniß bringen zu wollen.

Das Vorgehen des galizischen Landtages bei Votirung der Dankadresse für das September-Manifest wird vom „Czas" und von der „Gazeta narodowa" verschieden beurtheilt. Ersterer billigt es vollkommen, daß die Discussion über den Inhalt der Adresse vermieden wurde, da nach seiner Ansicht der Landtag sich hiebei von weit höheren als parlamentarischen Rücksichten leiten ließ, und einer Erörterung, welche allerdings das Verhältniß des Landtages zur jetzigen Regierung ins Klare gestellt hätte, eine Manifestation vorzog, die von dem vollen Vertrauen in die Absichten der Regierung und von dem Willen, dieselbe kräftigst zu stützen, Zeugniß gibt. — Dagegen bedauert das Lemberger Blatt, daß Angesichts der in einigen deutschen Landtagen zu Tage tretenden Bestrebungen der große politische Vortheil einer Discussion über die staaatsrechtliche Frage aufgegeben wurde und daß der Landtag so rasch alle Munition verschossen hat. Die „Gazeta" hätte es gewünscht, daß man den von centralistischer Seite vorgebrachten Argumenten Schritt für Schritt, Aug' in Aug' schlagfertig gegen jede Finte und Bewegung, entgegengetreten wäre. Uebrigens hält sie es noch für thunlich, im Wege einer Resolution die in den anderen Landtagen sich geltend machenden Tendenzen, soweit sie auf Galizien eine Rückwirkung üben können, alsogleich zu bekämpfen. Dies könne, abgesehen von der bereits beschlossenen Adresse geschehen, da mit dieser ohnehin nur das Verhältniß des Landes zur Krone, nicht aber auch zu den anderen Ländern präcisirt wurde.

Die „Morgenpost" spricht sich über die zu erwartende Haltung des ungarischen Landtages aus und schreibt in dieser Beziehung folgendes: Briefe, die wir aus Pest erhalten, berichten uns, daß die Wahlen der Partei Deak ein entschiedenes Uebergewicht gegeben haben. Mit anderen Worten heißt das, daß die Idee der gemeinsamen Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten im ganzen Lande durchgedrungen ist. Es sind bereits zahlreiche Zuschriften der Neugewählten an die politischen Führer in Pest gelangt, in denen jene Idee anerkannt wird, in denen sich die Abgeordneten zur Realisirung derselben verbindlich machen. Die Mittheilungen, die uns darüber zukommen, lauten so bestimmt, daß wir die Anerkennung des Princips der gemeinsamen Angelegenheiten und ihrer gemeinsamen Behandlung durch die Vertreter beider Reichstheile im ungarischen Landtage als gesichert ansehen dürfen. Freilich ist damit noch nicht alles gewonnen, denn die Anwendung eines Princips bestimmt erst den praktischen Werth und die praktische Bedeutung, wie wir das nur zu oft gesehen haben. Die Ungarn haben in ihrer Verfassungsgeschichte Beispiele genug, daß sie alle zu schwach waren trotz aller Berechtigung ihrer Vertretung, Uebergriffe der Regierung, um das mildeste Wort zu gebrauchen, hintanzuhalten. Wir andererseits haben erst neulich die Erfahrung machen müssen, wie unser Reichsrath in seiner lückenhaften Zusammensetzung nicht das Gewicht erlangen konnte, das einer constitutionellen Vertretung gebührt. Genug, dies- und jenseits der Leitha sollte man einmal praktisch begreifen, daß die Völker einander nöthig haben, um ihre allgemeinen Freiheiten und Rechte, um aber auch ihre besonderen Einrichtungen und Eigenthümlichkeiten zu schützen und zu bewahren. Wir haben stets der Forderung der Ungarn, daß die Rechtsbeständigkeit ihrer Gesetze anerkannt werde, beigestimmt, und wir dürfen es von den Ungarn erwarten, daß sie an der Rechtsbeständigkeit aller unserer Verfassungsgesetze nicht rütteln werden. Es ist möglich, den Ausgleich in den Formen zu vollziehen, die hier und dort gegeben sind, und ein solcher Ausgleich wird zugleich der gerechteste und dauerndste sein.

Anläßlich der jetzigen Differenzen im Agramer Landtage gibt die „Presse" den dortigen Anti-Fusionisten wiederholt den Rath, die ihnen vorgelegten Grundsätze vom October und Februar, sei es auch mit Reserve, aber rasch, anzunehmen; der Verband mit Ungarn werde hierauf nothwendig bis zur Unbedeutendheit herabsinken. Im widrigen Falle würden sie früher oder später der ungarischen Absorption nicht entgehen.

O **Wien,** 26. November. Der bekannte in der ersten Sitzung des nieder-österreichischen Landtages eingebrachte Antrag des Abgeordneten Freiherrn von Tinti hat nicht die Wirkung hervorgebracht, welche der geehrte Abgeordnete und seine politischen Freunde von demselben sich im vorhinein versprochen. Das Feld der Opposition wird sonach ein weniger belebtes werden, wenn die Handvoll sog. Centralisten nicht noch auf einen ungeachteten Einfall kommen sollten, wie sich auf andere Weise Dinge insceniren lassen, die mehr danach angethan wären, die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Centralistenclub zu lenken. Vorläufig tragen sich Tinti's Freunde, ob auf seine eigene Veranlassung oder nicht, bleibe dahingestellt, mit der Absicht, für ihren Parteiführer eine Vertrauensadresse in Umlauf zu setzen und sollen bereits einige centralistische Organe aufgefordert worden sein, in dieser Richtung Propaganda zu machen. Zu constatiren ist übrigens, daß in den reindeutschen Kronländern ein gesunderes Verständniß des Septemberactes sich geltend gemacht hat und die Beurtheilung desselben in durchaus regierungsfreundlichem Sinne vorbereitet ist; in den übrigen Kronländern ist die Stimmung als eine wahrhaft gehobene, enthusiastische zu verzeichnen. Einen unleugbar vortheilhaften Eindruck hat hier namentlich die Haltung des galizischen Landtages gemacht, welcher, indem er die beiden Adressen einstimmig votirte und sie forderte, es in tactvoller Weise vermied, den Vorwurf auf sich zu laden, mit der reinen Loyalitätsüberzeugung für die verliehene Amnestie einen Druck auch zu Gunsten der rein politischen Adresse ausüben zu wollen. Wir dürfen erst nicht daran zweifeln, daß diese Haltung auch ferner eine besonnene sein wird und glauben umsomehr zu dieser Annahme berechtigt zu sein, als uns die Reihe jener Männer von dem Schlage Sr. Excellenz des Herrn Grafen Gołuchowski, dessen reiche Erfahrungen und gründliche administrativen Kenntnisse, ebenso wie seine notorische Loyalität jetzt mehr denn je dem Lande zu Statten kommen, eine sichere Bürgschaft für den günstigen Verlauf der Landtagsverhandlungen bietet.

Morgen (Montags) beginnen bereits die Ziehungen für das Anleihen nach der in meinem vorigen Briefe beschriebenen Plane und werden längstens bis zum 29. d. dauern. In Wien wird man bei der Staatscentralcasse, bei der allgem. österr. Bodencreditanstalt, bei der Nationalbank und bei der anglo-österreichischen Bank subscribiren können.

Aehnlich den Münchener, Londoner, Pariser u. s. w. Pfennigblättern, erscheint von heute ab hier ein Journal, welches sich „Wiener Tagblatt" nennt und für einen Kreuzer per Exemplar, also gegen Vergütung der Stempelsteuer, zu haben ist. Das „Wiener Tagblatt" wird also, um seine Existenz fristen zu können, lediglich auf Anoncen speculiren.

Von der Skawa im November. [Schulvisitation durch Schulrath Dr. Macher.] Nach einer fünfjährigen Pause hat Schulrath Dr. Macher in diesem Jahre die Volksschulen des Wadowicer Kreises abermals besucht. Im verflossenen Mai und Juli und in der letzten Hälfte des October wurden die Schulbezirke Biala, Oświęcim, Skawina, Makow, Myślenice und Wadowice einer eingehenden Visitation unterzogen. Gegenwärtig ist der Saibuscher Bezirk an der Reihe, welcher 16 Trivialschulen enthält. Da wir in mehreren Bezirken an diesen Visitationen Theil nahmen und Alles, was die Bildung unseres des Unterrichtes noch so sehr bedürftigen Landes betrifft, uns auf das Innigste berührt, so erlauben Sie mir wohl, ihnen über die Eindrücke, welche ich bei dieser Gelegenheit gewonnen, Einiges zu berichten.

Wir müssen im Allgemeinen sagen, daß der Schulrath mit einer großen Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit vorgeht. Ueberall bekämpft er den früher bestandenen Mechanismus und dringt auf eine rationelle, geistweckende Lehrmethode. Namentlich hat es uns gefreut zu sehen, daß Dr. Macher überall auch auf die Zweige der Landwirthschaftslehre ein vorzügliches Augenmerk richtete, besonders auf Obstbaum- und Bienenzucht, und daß überall ein Grund zu gewinnen gesucht wurde, wo ein solcher bisher bestand, zur Anlegung von Baumschulen, deren übrigens schon manche vorhanden sind, namentlich wurde auch die Pflanzung von Maulbeerbäumen befürwortet. Ferner wird darauf gedrungen, daß an den Trivialschulen auch das Wichtigste aus der Geographie und besonders der Heimatskunde gelehrt wird. Ganz vorzüglich betont der Schulrath die Pflege des Gesanges, dieses so bildenden, das Herz veredelnden Gegenstandes, wir haben in manchen Schulen mit wahrer Rührung den Liedern der jugendlichen Kehlen gelauscht. Auch der Sonntagsschule, welche bei uns noch so sehr im Argen liegt, wurde die ihr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Seit der letzten Visitationsreise des Schulrathes haben wir in den Lehrmittelsammlungen einen beträchtlichen Zuwachs wahrgenommen; wir fanden an vielen Schulen außer methodischen und sonstigen, namentlich den Sprachunterricht betreffenden Lehrbüchern polnische populäre Werke über alle Zweige der Landwirthschaftslehre über Weltgeschichte, Naturlehre und Naturgeschichte u. s. w., wodurch den Lehrern die Möglichkeit geboten ist, einerseits ihre Fachbildung fortzusetzen, andererseits aber auch ihren Unterricht um so fruchtbringender zu behandeln. Auch die gegenwärtige Visitation wird unsere Schulen wieder mit manchen neuen nützlichen Lehrmitteln, unter andern auch mit Erdgloben, Landkarten u. dgl. bereichern.

Ueberall hielt der Schulrath längere eingehendere Besprechungen mit den Gemeinden, worin er ihnen die Verpflichtung ans Herz legte, die Kinder fleißig zur Schule zu schicken, die Dotationsbeiträge pünctlich zu entrichten, Obstbaumschulen, wo noch keine bestehen, anzulegen, und Anderes der Art. Wir hegen die Ueberzeugung, daß so tief eindringende Worte ihre Wirkung nicht verfehlen. Ein vorzügliches Mittel zur Hebung des Unterrichtes sehen wir auch darin, daß in der Regel die benachbarten Lehrer sich bei diesen Visitationen einfanden, während und nach der Visitation wurden vom Schulrath häufig Besprechungen über Methode und andere dahin einschlagende Gegenstände mit ihnen vorgenommen.

Wir könnten noch Vieles erwähnen, was uns auffiel, um die große Ersprießlichkeit dieser Visitationen ins rechte Licht zu setzen. Wie viele neue Schulen verdanken solchen Inspicirungen ihre Entstehung! An wie vielen Schulen wurde durch die Einwirkung des Schulraths die Dotation erhöht, Baumschulen angelegt, wurden neue Schulhäuser gebaut, Lehrgehilfen-Stellen systemisirt! Wenn man den gegenwärtigen Zustand unserer Schulen mit dem vor 10 Jahren vergleicht, so ist der Fortschritt ein ungeheuerer, nicht genug anzuerkennender. Der unparteiische wahrheitsliebende Beobachter wird einen großen Theil dieses erfreulichen Fortschrittes der Schulen dem rastlosen Eifer und der unermüdlichen Thätigkeit des Schulrathes Dr. Macher zuschreiben müssen. Wir sind zwar weit entfernt zu meinen, daß unsere Volksschulen sich in einem Zustande befinden, der nichts zu wünschen übrig ließe, wir kennen die Mängel und Gebrechen derselben gar wohl. Aber wir müssen es höchlich bedauern, wenn gerade in der letzten Zeit wieder mehrere polnische Blätter unsere Schulen nicht genug tadeln können, sie als unpraktisch und unfruchtbar darzustellen nicht ermüden, der Regierung und ihren Organen jegliches Verdienst absprechen. Möchten solche Correspondenten als wahre Freunde des Landes die gegenwärtigen Zustände unserer Volksschulen mit unbefangenem Auge betrachten, möchten sie derartigen Visitationen anwohnen, möchten sie sehen, wie viel Gutes dieselben schon gestiftet haben und stiften, nimmer würden sie einem wahren Schul- und Volksfreunde, wie Dr. Macher im schönsten Sinne des Wortes ist, seine Verdienste schmälern. Sie müßten im Gegentheil ihn in seinen edlen, auf die Hebung unserer Volksbildung gerichteten Bestrebungen in jeder Weise unterstützen. Wir hielten es für unsere heilige Pflicht, im Interesse der wahren Heranbildung unseres Volkes, dessen Herzblut ja auch wir sind, diese unsere Stimme öffentlich vernehmen zu lassen: denn Ehre, wem Ehre gebührt!

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. November.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben gestern Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin kam vorgestern um 11 Uhr von Schönbrunn nach Wien und empfing in der k. k. Hofburg mehrere kürzlich zu Palastdamen ernannte ungarische Damen, und unterhielt sich mit denselben in ungarischer Sprache. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr fuhr Ihre Majestät mit Sr. Majestät dem Kaiser nach Schönbrunn zurück.

Der am 25. d. Nachmittags abgehaltenen Sitzung des Comité's, welchem die Leitung der Vorbereitungen für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers in Pest übertragen wurde, wohnten die Vorstände sämmtlicher Gesangsvereine der Schwesterstädte, dann jene des Gesangvereines von Altofen und Promontor bei. Es wurde das Programm für die Serenade festgestellt, welche Sr. Majestät am Abende nach der feierlichen Eröffnung des Landtages im Verein mit einem Fackelzuge dargebracht werden soll. Die bei der Sitzung repräsentirten Gesangsvereine werden ein Contingent von 400 Sängern stellen. Gesungen werden die beiden ersten Strophen der Kölcsey'schen Hymne, eine neue Gelegenheits-Composition des Herrn Generalmusikdirectors Erkel und die bei Gelegenheit des Sängerfestes im August aufgeführte Composition „Ebresztö" von M. Mosonyi mit Harmoniebegleitung.

Die von Sr. Majestät dem Kaiser dem Scharfschützen-Corps in Pilsen geschenkte sehr reich ausgestattete Fahne ist dieser Tage bereits in Pilsen angelangt. Sie ist aus blauem Stoffe mit rothweißer Umsäumung, an der Spitze der Stange ist der böhmische Löwe von Silber angebracht. Auf einer Seite der Fahne befindet sich der österreichische Adler.

Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben den von Wasserschaden betroffenen Einwohnern von Neukirchen im Kronland Salzburg 500 fl. und den Abgebrannten zu Feistritz, Bezirk Arnoldstein in Kärnten, 400 fl. gespendet.

Wie die „Morning Post" wissen will, wird Lord Bloomfield den Botschafterposten in Wien niederlegen und durch Lord Wodehouse ersetzt werden.

Marschall Mac Mahon ist am 25. d. um 8 Uhr Abends, von Hradisch kommend, hier eingetroffen und im Baron Sina'schen Palais abgestiegen. Am 26. Morgens begab sich der französische Marschall in Begleitung des „G.-M." Grafen Wimpffen zu Wagen auf das Marchfeld, um das Schlachtfeld von Aspern und Wagram zu besichtigen, traf Nachmittags um 3 Uhr in Wien wieder ein und reiste Abends um halb 5 Uhr mittelst Courierzug nach Paris ab.

Der Herr Handelsminister Freiherr v. Wüllerstorf hat sich in einer Zuschrift an die Handelskammern und Gewerbevereine gewendet, in welcher er die Mittheilung macht, daß, bevor der ministerielle Vortrag über die Abhaltung einer internationalen Ausstellung für Landwirthschaft, Industrie und Kunst in Wien an Se. Majestät den Kaiser erstattet werden soll, der Gewerbeverein sein Gutachten darüber abgeben möge, ob sich eine solche Exposition als nützlich erweise, und ob das Jahr 1870 als Zeitpunct der Eröffnung dieser internationalen Ausstellung als geeignet erkannt werde.

Deutschland.

Die Vermälung Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Alexandrine von Preußen mit Sr. Hoheit dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg ist, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, nunmehr auf den 9. December anberaumt.

Als künftiger Vertreter Baierns am italienischen Hofe wird Graf Hompesch genannt, der früher als Gesandter in Athen fungirte.

Frankreich.

Paris, 25. November. Man berechnet die Ersparniß, welche durch das heutige die Functionen der Payeurs und der Receveurs generaux vereinigende Decret im Staatshaushalte bewirkt wird, im Ganzen auf 2,500.000 Francs und Sachverständige, ja höhere Beamte des Finanzministeriums selbst halten dafür, daß durchgreifendere Maßnahmen nicht außer dem Bereich des Thunlichen lagen. Wie das Decret vom 15. November, muß auch das im heutigen „Moniteur“ erschienene nur als der erste vorbereitende Schritt auf einer Bahn betrachtet werden, die schon längst hätte eingeschlagen werden sollen: freilich sind hier wie dort Interessen im Spiel, welche das Gouvernement, wenn es sich nicht seine werthvollsten Freunde entfremden will, nur mit äußerster Vorsicht und Schonung antasten darf. — Im Unterrichtsministerium denkt man in Folge einer von sehr hoher Stelle gegebenen Anregung nun endlich daran, in der Ecole der Medicin einen Lehrstuhl für Augenheilkunde zu errichten. Das Bedürfniß eines solchen ist schon seit Jahren sehr fühlbar gewesen. Was aber die Pariser medicinische Welt in nicht geringe Aufregung versetzt, ist: daß diese Lehrkanzel einem deutschen Gelehrten, dem hier zu schneller Berühmtheit gelangten Dr. Liebreich anvertraut werden soll. Es ist dies derselbe Oculist, der im Laufe der letzten Monate am Hofe mehrere der glücklichsten Curen gemacht und sich soeben als Gast in Compiégne der auszeichnendsten Aufnahme zu erfreuen gehabt hat. — Die Dauer der nächsten Session der Kammern wird in Regierungskreisen auf fünf Monate veranschlagt. — Die Cholera fordert in Paris noch täglich ihre Opfer: an einem der letzten Tage soll sogar die Anzahl der Verstorbenen wieder auf 60 gestiegen sein. Gestern ist einer der beliebtesten Sänger des Théatre lyrique, Herr Ismail an der Cholera erkrankt. — Die Nachricht, daß die mexicanischen Guerillas einen von Vera-Cruz kommenden Eisenbahnzug angegriffen und sämmtliche in demselben befindliche Franzosen erschossen haben, bestätigt sich. — Die Zuaven-Revolte auf Martinique wird in den Kreisen aller Parteien als ein sehr bedenklicher Vorfall angesehen. Freilich hütet sich die Presse wohl, die Sache eingehender zu besprechen, da sie wohl weiß, daß sie dadurch einen Punct berühren würde, auf dem die Regierung kitzliger ist, als auf irgend einem andern. — Eines der beiden Häuser, die Herr Mirès, das eine für sich, das andere für seine Tochter, die Fürstin Polignac, in der Rue Neuve des Mathurins hat bauen lassen, ist eingestürzt. Glücklicher Weise kam Niemand um's Leben.

Großbritannien.

London, 24. Nov. Es ist in den letzten Tagen absonderlich viel über die Depesche geschrieben worden, die Lord Clarendon bei seinem Amtsantritte an Herrn Drouyn de Lhuys geschrieben hat, nota bene in auswärtigen, nicht in englischen Blättern. Das kleine Factum steht aber wahrlich in keinem Verhältnisse zu den großen Raisonnements, die es hervorgerufen hat. Seine erste Depesche war ceremonieller Ausdruck des von ganz England getheilten Wunsches, mit Frankreich in Frieden und Freundschaft zu leben, nicht mehr, aber auch nicht weniger, eine tiefere Bedeutung darf ihr von Rechts wegen nicht beigelegt werden. Aehnliches gilt von dem angeblich bevorstehenden Besuche des Prinzen von Wales am französischen Kaiserhofe. Seit Jahren wird davon in Paris gesprochen. „Er kommt, er kommt gewiß, er ist wieder nicht gekommen, er wird nächstens kommen“ — das wiederholt sich regelmäßig, wie der Blätterfall im Herbste. Schließlich wird er mit der Prinzessin doch einmal hinüber gehen und sich aller Wahrscheinlichkeit nach vortrefflich amusiren. Wenn er sich heute nach Paris auf den Weg machte, kein Mensch in England würde sich darob wundern oder große politische Folgen daran knüpfen. Weshalb sollte das junge Ehepaar auch nicht einmal nach Paris? Ein Wunder, daß sie es nicht längst gethan haben. — Es geht das Gerücht, Lord Wodehouse werde seine bisherige Stelle als Vicekönig von Irland mit einem diplomatischen Posten, und zwar in Wien, vertauschen. — Die englische Regierung hat in das die Dubliner Bai beherrschende Fort beträchtliche Truppen-Abtheilungen legen, die Wachen verdoppeln lassen, und angeordnet, daß die Soldaten unter Waffen bleiben sollen. Diese Maßregel soll durch das Gerücht von dem Erscheinen verdächtiger Schiffe im Kanal veranlaßt worden sein. — Das Grab Lord Palmerston's in der Westminsterabtei ist einstweilen mit Steinplatten gedeckt worden. Zwischen ihnen steckt ein Stück Pappe mit der einfachen Inschrift: „Lord Palmerston's grave.“ — Gestern haben der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen mit ihren Kindern Schloß Windsor verlassen und ihre Rückreise nach Deutschland angetreten. — Der einzige Bruder des Präsidenten Johnson, Namens William, ist 65 Jahre alt, an den Folgen einer zufällig erhaltenen Schußwunde gestorben.

Rußland.

Der „Russ. Inv.“ publicirt ein Urtheil des Kiewer Kriegsgerichtes, nach welchem die Deserteure: Johann Baler, österreichischer Unterthan und Michael Jaworski, Einhufner, wegen Theilnahme am Aufstand, nach Verlust aller Standesrechte, zu je sechs Jahren schwerer Fabriksarbeiten in Sibirien verurtheilt wurden.

In Samara wird ein neues russisches Blatt unter dem Titel: „Listok objawlenij“ von Herrn Florow täglich herausgegeben werden.

Der gegenwärtig in der Stadt Pospel, Canton Graubündten in der Schweiz seßhafte, russische Unterthan Anton Brzeziński, Vicar bei der Nowomyszer Kirche im Bezirk Nowogrod, wurde wegen activer Theilnahme am letzten polnischen Aufstand vom Kiewer Feldauditoriate in contumaciam nach Verlust der geistlichen Würde und aller Standesrechte zu 12 Jahren schwerer Arbeiten in den Bergwerken verurtheilt.

Der „Dziennik“ meldet, daß an Stelle des Staatsraths Krzyżanowski ein Russe, der bisherige Abtheilungsdirigent für geistliche Angelegenheiten der fremden Culte im Kaiserreich, Wirkl. Staatsrath Gregorjeff, zum Director der Cultusabtheilung im Königreich Polen ernannt worden ist.

Bei der Feier der Eröffnung der in die Warschau-Wiener mündenden Lodzer Eisenbahn durch den Statthalter Grafen Berg brachte dieser folgenden Toast (in deutscher Sprache) aus: Die Stadt Łodź ist eine interessante Erscheinung mitten im polnischen Lande. Sie verdankt ihren Aufschwung deutscher Industrie, deutschem Unternehmungsgeist, deutschem Fleiße. Nächst Warschau ist Łodź die bevölkertste Stadt des Königreichs Polen; sie zählt auf 40,000 Einwohner mehr als 30,000 Deutsche. Łodź ist die Metropole von mehr als 100,000 deutschen industriellen Bewohnern, welche sich in mehreren Städten dieser Gegend niedergelassen haben. Ich glaube dieser Bevölkerung einen guten Rath zu geben, wenn ich sie ersuche, treu und standhaft den deutschen Charakter zu bewahren, der sie auszeichnen soll und der stets segensreich auf ihre Zustände wirken wird. Es ist der Wille unseres edlen Herrn und Kaisers, jeder Nationalität im Königreich Polen gerecht zu sein. In Seiner väterlichen Sorgfalt hat Se. Majestät uns geboten, hier in Łodź deutsche Schulen und deutschen Unterricht zu gründen. Verkennen Sie, meine Herren, den hohen Sinn dieser weisen Anordnung nicht. Verdoppeln Sie die Thätigkeit Ihrer Industrie zum Nutzen des ganzen Reichs, in welchem Sie eine zweite Heimat gefunden haben. Meine Herren, trinken wir ein Glas auf das Wohl aller fleißigen Einwohner dieser Stadt!

In Łodź ist ein „Łodźer Wandkalender für 1866“ in deutscher Sprache erschienen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 29. November.

α In dem gestern zum zweitenmal in dieser Saison mit Beifall gegebenen Lustspiel J. Kraszewski's „der alte Meth“ war wieder Herr Rapacki der Held des Abends. Er spielte den scheinheiligen Hausresidenten, der schließlich einer wohlverdienten Intrigue zum Opfer fällt, so fein durchdacht und wahrheitsgetreu, daß er öfters durch stürmischen Applaus unterbrochen und bei offener Scene gerufen wurde. Einen nicht minder günstigen Erfolg errang Herr Benda als redseliger Rittmeister Kaniowa.

α Der Züricher Correspondent des „Dzien. Warsz.“ vom 15. d. berichtet unter Anderem, daß der Redacteur des „Czas“ für seine Verdienste um die nationale Sache vom Grafen Plater zum Ehrenmitglied des Kościuszko-Vereins und derselbe so wie der Redacteur der „Narodówka“ für ähnliche Verdienste zu Honorär-Mitgliedern des Militär-Vereines ernannt und beiden Herren riesige Diplome ausgefertigt wurden. Indem der „Czas“ diese Mittheilung reproducirt, versichert er den Redacteur des „Dzien. Warsz.“, daß er weder das eine noch das andere Diplom bis jetzt erhalten habe.

α Die Stelle eines Religionslehrers an dem Gymnasium zu Neu-Sandec wurde von dem Staatsminister dem bisherigen Supplenten Franz Fox verliehen.

α Am 15. d. ist die unstreitig älteste Priestersfrau Galiziens, Fr. Anna Kotowyczow in Korostna bei Przemyślany im 99. Lebensjahre verschieden.

* In Lemberg sind mit dem Abendtrain vom 24. die amnestirten HH. Joseph Bogdanowicz, Bernhard Kalicki und Thaddäus Romanowicz aus Olmütz angekommen.

* Am 21. d. haben in Mizun 36 Wölfe den Schafhirten eines Insassen, als selber auf dem Weideorte Zaluta Schafe weidete, überfallen und in einem Augenblicke 22 Schafe und Ziegen zerrissen. Der Schäfer selbst hat mit genauer Noth durch die Flucht sein Leben retten können. Aus diesem Anlasse wurden vom Dolinaer Bezirksamte Treibjagden veranlaßt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 27. Novbr. Böhmische Westbahn 72. — Galizische 89¾. — Staatsb. 111. — Freiwill. Anlehen 100. — 5% Met. 60. — Nat.-Anl. 63. — Credit-Lose 72. — 1860er-Lose 81. — 1864er Lose 48¾. — 1864er Silber-Anl. 68⅝. — Credit-Actien 77. — Wien —.

Hamburg, 27. Novber. Nat.-Anl. 62. — Credit-Actien 74⅝. — 1860er Lose 78½. — American. —. — Wien —. Fest und steigend.

Paris, 27. November. Schlußcourse: 3percent. Rente 68.55. — 4½perc. Rente 97.25. — Staatsbahn 420. — Credit-Mobilier 872. — Lombard 397. — Oester. 1860er Lose —. — Piemont. Rente 64.85. — Consols 88⅜. Wenig Geschäft.

Krakauer Cours am 28. Nov. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 86½ verlangt, 84½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 480 verl., 470 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 142 verl., 139 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 161½ verl., 158½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 94¼ verl., 93¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung. 108½ verl., 107½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.16 verl. 5.06 bez. — Napoleondors fl. 8.75 verl., fl. 8.60 bez. — Russische Imperials fl. 9.— verl., fl. 8.85 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.— verl. 68.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.25 verl., 71.25 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 70.25 bez. 69.25 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl öst. Währ. 193.— verl., 190.— bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 28. November. Die „Wr. Abendpost“ schreibt: Die neue Anleihe ist vollständig gedeckt und in Paris allein überzeichnet worden. Von den anderen auswärtigen Geldmärkten fehlen zur Stunde noch nähere Details. Die Subscription ist in Folge dessen heute Morgens geschlossen worden. Sobald die genaue Ziffer der Subscription in Paris bekannt sein wird, wird auch sofort zur Repartirung geschritten werden und dürfte diese Arbeit in keinem Falle mehr als einige Tage in Anspruch nehmen. Es gereicht uns jedenfalls zur Befriedigung, daß das auswärtige Capital dem Aufrufe zur Betheiligung an einem österreichischen Staatsanlehen mit so großer Bereitwilligkeit entgegengekommen ist, und werden die seitherigen Anschauungen unseres Geldmarktes durch das Zuströmen so vieler fremder Capitalien wohl gleichfalls allmälig umgestimmt werden. Was die Betheiligung des Inlandes betrifft, so gehen uns darüber folgende Daten zu. Bei der Centralcasse waren im Laufe des gestrigen Tages subscribirt worden: 4480 Stück Obligationen; bei der National-Bank 11.367 St.; bei der anglo-österreichischen Bank 12.659 St.; bei der Bodencreditanstalt 6913 St.; bei den Filialen und bei Lämmel in Prag zusammen 4244 St.; dazu nachträglich noch 1154 St. Die Gesammtziffer der heimischen Beträge beläuft sich also auf 40.917 Obligationen im Nominalwerthe von 20,458.500 Fr. und 8,193.400 fl. Bei dem Umstande, daß die erste Kunde über die neue Anleihe und deren Auflage zur öffentlichen Subscription blos zwei Tage vorher zur allmäligen Kenntniß gelangte und daß für die Zeichnungen selbst thatsächlich nur ein Tag eingeräumt war, kann man gewiß auch auf die Ziffer der einheimischen Betheiligung mit voller Befriedigung hinblicken. Die von dieser Finanzoperation zunächst für den heimischen Geldmarkt erwarteten Wirkungen sind aber eben dadurch am besten gesichert, daß sich an der neuen Anleihe vorzugsweise das ausländische Capital in einer für den Credit Oesterreichs so glänzenden Weise betheiligt hat.

Die „G.-C.“ schreibt unterm 28. d.: Die „detaillirten Mittheilungen“ der heutigen „Presse“ über die Vertragsverhandlungen mit England, besonders über die „Instructionen, mit welchen ausgerüstet Herr Morrier wieder hier eingetroffen“ — ermangeln, wie wir ausdrücklich zu erklären im Falle sind, nicht weniger jeder thatsächlichen Begründung, als die gestrigen des „Fremdenblattes“.

Lemberg, 27. November. In der heutigen Landtagssitzung wird das Ergebniß der Constituirung der Sectionen und der Wahlen für die Commission wegen Linderung des Nothstandes und Aenderung der Statuten der galizischen Creditanstalt kundgegeben. Sectionsobmänner sind die Erzbischöfe Wierzchlejski, Litwinowicz, Simonowicz, Bischof Polański und Graf Gołuchowski. Zum Vorsitzenden der Nothstandscommission wurde Graf Gołuchowski, zum Vorsitzenden der Creditanstaltscommission Laskowski gewählt. — Der Landesausschuß berichtet über erfolglose Verhandlungen mit der Regierung wegen Uebernahme verschiedener Landesfonds und Anstalten und beantragt die Ermächtigung zu neuen Verhandlungen. Wird an eine Commission von zehn Mitgliedern verwiesen. — Der Referent des Landesausschusses Dr. Smolka legt den Entwurf des neuen Reglements vor, welcher über dessen Antrag sofort nach erster Lesung provisorisch — mit Ausnahme einiger Paragraphe, welche der Regierungs-Commissär Statthalterei-Rath von Possinger als das Landesstatut abändernd, daher der kaiserlichen Sanction bedürftig bezeichnet — und bezüglich dessen, behufs definitiver Beschlußnahme, die zweite Lesung ohne Commissionswahl beschlossen wird. Die vorgenommenen Ersatzwahlen: Cichorz, Koziol, Zdun, Zaparyniuk, Dembkow, Graf Alfred Potocki, werden ohne Discussion genehmigt. Nächste Sitzung Mittwoch.

Prag, 27. November. Vom Großgrundbesitz wurden heute Ergänzungswahlen für den Landtag vorgenommen. Von 410 Wahlberechtigten betheiligten sich 190 an der Wahl und wurden Fürst Carl Schwarzenberg mit 188, Fürst Georg Lobkowitz mit 185 und Graf Johann Harrach mit 118 Stimmen gewählt.

Agram, 27. Nov. Die heutige Plenarsitzung des Landtages wurde um 11 Uhr eröffnet und endete um 12½ Uhr Mittags. Bischof Stroßmayer und die ganze Fusionistenpartei waren abwesend, ebenso fehlten die vier provisorischen Notare. Zu provisorischen Notaren wurden gewählt: Hofkanzleiconcipist Spunn und der Oberstuhlrichter des Syrmier Comitates Stahuljak. Es wurde der Beschluß gefaßt: Der Banus habe alle vier Notare einzuladen, ihre Sitze in der ersten künftigen Sitzung einzunehmen. Es wurde ein Centralcomité zur Besorgung der den Landtag betreffenden Angelegenheiten, z. B. Prüfung der Operate der Verificationsausschüsse, ernannt, um dem Landtage sofort motivirten Bericht zu erstatten. Der Banus wurde bei Ankunft und Entfernung aus dem Landtagssaale mit sehr lebhaften Ziviorufen begrüßt. Der Tag für die Abhaltung der nächsten Plenarsitzung ist noch nicht festgesetzt. Die heutige Debatte hatte einen gemäßigten Charakter.

Klausenburg, 27. Nov. Die nächste Plenar-Sitzung des Landtages findet Donnerstag, 30. November statt.

Linz, 27. Nov. Wahl für das Schulcomité. Der Bericht über die Landeshypothekenbank wird einem Comité von 7 Mitgliedern zugewiesen.

Salzburg, 27. Nov. Der Antrag des Landes-Ausschusses, den Bau einer Eisenbahn nach Hallein und von dort über Pongau und Lungau nach Tirol beim Staatsministerium anzustreben, wurde abgelehnt.

Graz, 27. Nov. Der Landtag beschäftigt sich mit Erlegung mehrerer Vorlagen des Landesausschusses und Zuweisung derselben an Comité's.

Zara, 27. Nov. Drei Deputirte beantragen eine Dankadresse an Se. Majestät für das Septembermanifest; drei andere eine Huldigungsadresse aus Anlaß des Allerhöchsten Handschreibens vom 7. November. Der Landtag beschloß beide Anträge in eine Verhandlung zu nehmen und nur eine Adresse von einem Comité verfassen zu lassen.

Klagenfurt, 27. Nov. Abg. Erwein berichtet im Namen des Landesausschusses über den Herbert'schen Antrag und beantragt Ueberweisung an einen Ausschuß von 9 Mitgliedern. Landeschef Freiherr von Schluga erklärt: „Da der Bericht die Motive des Herbertschen Antrages nicht berührt, behalte ich mir vor, seinerzeit den Standpunct der Regierung darzulegen.“

Laibach, 27. Nov. Dr. Bleiweis begründet seinen Antrag auf Erlassung einer Dankadresse an Se. Majestät wegen des Septembermanifestes in längerer Rede, indem er die Verfassungszustände der letzten vier Jahre einer herben Kritik unterwirft und an das a. h. Manifest die weitgehendsten Hoffnungen knüpft. Bei namentlicher Abstimmung wird dieser Antrag mit 18 gegen 14 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Grafen Anton Auersperg auf Niedersetzung einer Commission zur Prüfung der Rückwirkungen des Septemberpatentes mit 17 gegen 15 Stimmen angenommen. Es wurden sofort 7 Mitglieder in diesen Ausschuß gewählt.

Innsbruck, 27. Nov. Der Bericht über Kirchen- und Pfründen-, sowie über Schulpatronate wird einem Comité von 10 Mitgliedern zugewiesen und werden hierauf einige Besetzungen landschaftlicher Beamtenstellen vorgenommen.

Parenzo, 27. Nov. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde über Antrag des Landesausschusses aus Anlaß des mitgetheilten a. h. Manifestes und Patentes vom 20. September beschlossen, eine Dank- und Ergebenheitsadresse an Se. Majestät zu richten und die Abfassung derselben einem Comité von 5 Mitgliedern zu übertragen.

Berlin, 26. Nov. [„Schl. Ztg.“] Die von der Pariser „France“ angekündigte russische Note, die Personal-Union der Herzogthümer mit Dänemark betreffend, ist eine Erfindung. Die Ernennung des Lord Loftus zum Botschafter in Berlin ist officiell. Hannover soll sich keineswegs principiell gegen die Anerkennung Italiens ausgesprochen haben. Baron Seebach ist zum sächsischen Gesandten in Florenz ernannt.

Berlin, 27. Nov. Abends. Die hiesige „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtigt eine Wiener Correspondenz der „Kölner Ztg.“ der zufolge die deutschen Großmächte sich verständigt hätten, daß nicht einseitig und gewaltsam, wie Preußen anfangs gewollt, von den beiden Großmächten vorgegangen werden solle, dahin: daß Preußen stets nur verlangt habe, daß Frankfurt durch den Bundestag an die Pflicht gemahnt werde, für die nöthige Rücksichtsnahme auf die Würde des Bundes zu sorgen.

Haag, 27. Nov. Der König hat die Demission des Finanzministers Betz angenommen und den Justizminister Olliviers mit der interimistischen Verwaltung des gedachten Ministeriums beauftragt.

Hamburg, 28. Nov. Einem Telegramme der „Hamb. Nachr.“ zufolge wurde auf Anordnung der Polizei vorgestern in Friedrichsstadt das Bild des Herzogs von Augustenburg aus sämmtlichen öffentlichen Localen entfernt.

Paris, 27. Nov. (4 Uhr Nachm.) Die Subscription auf die österreichische Anleihe wurde bereits geschlossen. Es wurden gezeichnet: beim Comptoir d'Escompte beiläufig 350.000 und beim Credit Foncier 150,000 Stück Obligationen. In Amsterdam und Antwerpen sind die Zeichnungen ebenfalls sehr bedeutend.

Paris, 28. Nov. [„Pr.“] Fürst Metternich ist von Compiégne bereits zurück. Prinz Napoleon wird vor drei Wochen nicht nach Paris kommen.

Veracruz, 7. Nov. Juarez hat das mexicanische Gebiet verlassen und befindet sich in Texas. Die mexicanische Provinz Nieder-Californien hat sich für das Kaiserreich erklärt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

[Eingesandt.] Wir beehren uns, die P. T. Mitglieder des I. allgem. Beamten-Vereines der österreichischen Monarchie, welche noch nicht „Theilhaber“ einer Vereinsabtheilung geworden sind, auf den herannahenden Abschluß des 1. Vereinsjahres mit dem Ersuchen aufmerksam zu machen, ihren Beitritt zu einer der drei Abtheilungen noch im Laufe des Jahres 1865 gefälligst effectuiren zu wollen, einerseits um der nochmaligen Entrichtung der Mitgliedsgebühr im Falle eines späteren Beitrittes enthoben zu sein und anderseits um als „Theilhaber“ an der nächsten General-Versammlung beziehungsweise der Local-Versammlungen mit Stimm- und Wahlrecht sich betheiligen zu können. *)

Jene P. T. Mitglieder aber, welche sich keiner der 3 Vereins-Abtheilungen anzuschließen gedenken, werden höflichst ersucht, die für den allgemeinen Fond bestimmten Mitgliedsgebühren bald nach dem Beginne des Vereinsjahres 1866 entweder directe oder im Wege der betreffenden Local-Vertretung an die Vereinsverwaltung gelangen zu lassen.

Die laufenden Mittheilungen bringt die „österreichische Correspondenz“.

Wien, 23. November 1865.

Die Direction des 1. allg. Beamten-Vereins.

*) § 12 der Statuten, Absatz 2 lautet:
„Der Zutritt zur Generalversammlung steht jedem Mitgliede „frei; das Stimm- und Wahlrecht haben jedoch nur jene Mit„glieder des Vereines, welche bereits am Ende des letzten Ge„schäftsjahres Theilhaber einer Abtheilung waren.“

C. H. [Eingesandt.] Am 27. d. Mts. machte ich in einem Zimmer des Hotels de Saxe Besuch, und ließ meinen Winterrock vis à vis der Thür am Fenster des bis 3' breiten Ganges liegen. Nach einem Aufenthalt von höchstens 14 Minuten fand ich den Rock an diesem Ort nicht mehr vor. Ueber meine Beschwerde im Comptoir des Gasthofes wurde ich noch ausgehöhnt, und mir zur Antwort gegeben, daß neulich einem Gast in Wien ein Pelz im Werthe von etliche 100 fl. gestohlen wurde. Ich kann nicht umhin, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1208. 3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landes- als Preßgericht in Venedig hat mit den Erkenntnissen vom 18. d. M., Z. 16247, 16248, 16276 und 16301 die Nr. 86 des in Florenz erscheinenden politischen Tagesblattes „L'Appenino" vom 27. September d. J., die Nr. 265 des in Bologna herausgegebenen politischen Tagesblattes „Il Corriere dell Emilia" vom 25. September d. J. und die Nr. 272 der in Florenz erscheinenden Zeitschrift „Il Diritto" vom 4. October d. J., dann die Druckschrift „Se sarò Deputato, lettera pro domo sua dell' Ingegnere Paolo Fambri a un altro Ingegnere, suo collega", sämmtlich wegen des durch ihren Inhalt begangenen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 lit. a. St. G. verboten.

Kundmachung. (1216. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät vierliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der bei J. Schneider in Mannheim gedruckten und verlegten, von Dr. Ludwig Eckardt herausgegebenen und von Ferdinand Ahles redigirten Zeitschrift „Deutsches Wochenblatt" im Laufe dieses Jahres bereits wiederholt den Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 lit. a. begründet habe und verbindet damit auf Grund der §§ 36 und 38 Preßgesetzes und § 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Preßsachen das Verbot der weiteren Verbreitung dieser Zeitschrift.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 3. November 1865.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident,
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär,
Thallinger m. p.

Edykt. (1209. 1-3)

W drodze dalszéj egzekucyi prawomocnego wyroku z dnia 13 marca 1865 l. 3007 celem zaspokojenia sumy 3550 złr. w. a. wraz z procentem po 6% od dnia 2 listopada 1864 i kosztami w ilości 8 złr. 78 kr., 7 złr. 56 kr., 4 złr. 32 kr., 7 złr. 67 kr., 10 złr. 28 kr. i 23 złr. 77 kr. w. a. p. Antoninie Wojdzie przeciw masie leżącéj ś. p. Andrzeja Dutkiewicza przyznanemi, dozwala się przymusowéj publicznéj sprzedaży realności w Krakowie pod l. 330 Dz. I, 508 gm. IV do masy spadkowéj Andrzeja Dutkiewicza należącéj, która to sprzedaż publiczna odbędzie się w dwóch terminach, na dniu 21 grudnia 1865 i 25 stycznia 1866 o godzinie 10 rano w c. k. Sądzie tutejszym.

Cenę wywołania stanowi cena szacunkowa 16362 złr. 56 kr. w. a., wadyum wynosi 10% téjże ceny szacunkowéj, czyli kwota okrągła 1640 złr. w. a.

Resztę warunków licytacyjnych w registraturze tutejszosądowéj przejrzeć wolno.

O tém zawiadamia się wszystkich wierzycieli hipotecznych a mianowicie tych, którzyby w czas uwiadomionymi być nie mogli, lub którzyby po dniu 10 sierpnia 1865 do hipoteki owéj realności weszli, do rąk kuratora dla nich w osobie adwokata tutejszego p. Dra. Altha z zastępstwem p. adw. Dra. Samelsona ustanowionego.

Kraków, 30 października 1865.

L. 21229. Edykt. (1213. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Władysława hr. Żeleńskiego, Józefa Kleczyńskiego i Jana Kleczyńskiego, a w razie ich śmierci sukcesorów tychże, że przeciw nim w dniu 8 listopada 1865 do l. 21229 pp. Władysław, Józef, Stanisław Kowalscy, p. Teofila Kowalska i p. Aniela 1o Gosławska 2o Jasińska wnieśli pozew o orzeczenie, iż wszelkie prawo roszczenia, jakich pretensyj z powodu obowiązku Jana Kleczyńskiego zaspokojenia pretensyj braci Józefa i Gabryela Kleczyńskich, jakichby dla nich z powodu administracyi ś. p. Jana Kleczyńskiego a w szczególności administracyi dóbr Bieńkowice przez ś. p. Stefana hr. Żeleńskiego sprawowanéj wynikłéj w stanie biernym części dóbr Bienkowice, jak Dom. 76, p. 99, n. 9 on. intabulowanego przez prawne zadawnienie zgasło, a zatém intabulacya ta, czyli poz. Dom. 76, p. 99, n. on. 9 ze stanu biernego dóbr Bienkowice ekstabulowane być mają, wskutek którego termin do rozprawy ustnéj na dzień 9 stycznia 1866 o godzinie 9 zrana w Sądzie tutejszym wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, równie na koszt i niebespieczeństwo ich tutejszego adwokata Dra. Geisslera kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami staneli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. kr. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, 20 listopada 1865.

N. 3983. Kundmachung. (1207. 3)

Für die k. k. Salinen in Wieliczka und Bochnia sind im Jahre 1866 nachstehende Materialien, Naturalien und Requisiten erforderlich, wegen deren Zulieferung am 15. Dezember 1865 bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction in Wieliczka eine Licitation stattfindet.

A. Für Wieliczka

500 Ztr. rohes, weißes, reines Scheibenunschlitt,
450 Pfund ordinäres Baumöl,
2400 Maß doppelt raffinirtes Rübsöl,
350 Ztr. langhaariger podolischer Hanf,
5000 Metzen Hafer,
370 tannene Stämme kl. M. 7° lang 8" am dünnen Ende,
560 tannnene Stämme 5° lang oben 3—4" dick,
70 weißbuchene Stämme 3⅓° lang oben 6" dick,
500 kieferne Stämme 3½° lang 8" am dünnen Ende,
250 „ „ „ „ 10" „ „ „
100 buchene Stangen 3° lang, unten 5—6" dick,
1900 buchene Haueisenstiele,
4000 Metzen weiche Holzkohle,
260 Schock große Huntsnägel 5" lang und
170 „ kleine „ 3" lang.

B. Für Bochnia:

150 Ztr. rohes, weißes, reines Scheibenunschlitt,
800 Maß doppelt raffinirtes Rübsöl,
2800 Metzen Hafer,
60 Pfund gegossene Unschlittkerzen 8 Stück pr. Pfd.,
20 „ ordinäres Baumöl,
800 Metzen weiche Holzkohle,
170 Metzen harte Holzkohle,
50 kieferne Stämme M. M. 7° lang oben 9" dick,
1000 Schock Dachschindel 24" lang 3½—4" breit,
800 „ Schindelnägel 3½" lang,
90 „ ganze Brettnägel 4½" lang,
18 Stück Pferdestriegel 8 Reihen haltend,
17 „ Pferdebürsten von Schweinsborsten 9" lang 4½" breit.
10 Pfund Kreide und
45 Klafter trockenes kiefernes Scheiterbrennholz.

Lieferungslustige werden verständigt, daß sie hierauf versiegelte, von Außen mit dem Worte „Lieferungsanbote" bezeichnete Offerte, welche mit dem Vadium von zehn Percent des ganzen Offertbetrages in Baaren oder in Cassaquittungen über den ausdrücklich zu diesem Zwecke bei einem k. k. Amte erlegten Geldbetrag, oder aber in Staatsobligationen nach dem Börsencourse zu versehen sind, bei dem k. k. Berg- und Salinen-Directions-Präsidium in Wieliczka längstens bis 15. Dezember 1865 Mittags 12 Uhr einbringen können. Hieramts nicht genügend bekannte Offerenten haben ein vom betreffenden k. k. Bezirksamte ausgestelltes Zeugniß über ihren Vermögensstand und ihre rechtliche Eignung zur Abschließung eines Vertrages und auch die Bestätigung der k. k. Handels- und Gewerbekammer beizubringen, daß sie zur angebotenen Lieferung die erforderliche Fähigkeit besitzen. Von dem angebotenen Unschlitte und Hanfe sind dem Offerte Muster beizuschließen, wobei rücksichtlich des letztern noch bedungen wird, daß nicht mehrere Buschen verschiedener Qualität, sondern für jeden Anbot nur Ein Buschen (kitka) beigeschlossen werden. Jeder Offerent hat sein Anbot mit Ziffern und Worten klar und deutlich anzusetzen und die Erklärung beizufügen, daß die von ihm zu unterfertigten Lieferungsbedingnisse, welche in der k. k. Directions-Kanzlei, bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung in Bochnia und beim k. k. Salinen-Materialamte zur Einsicht erliegen, wohl bekannt sind und daß er sich denselben genau und rückhaltlos unterzieht. Offerte, welche eine auf den Anbot bezugnehmende wesentliche Correctur enthalten, so wie nachträgliche oder überhaupt den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechende Offerte, können keine Berücksichtigung finden.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 13. November 1865.

L. 6196. Obwieszczenie. (1212. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie niniejszém wiadomo czyni, że wskutek wezwania c. k. Sądu delegowanego miejskiego Rzeszowskiego z 22 lipca 1865 l. 6229 dozwolona na prośbę Jana i Rozalii małżonków Kramerów na zaspokojenie przez nich przeciw Maryannie Paulinie dw. im. Schönbergowéj uzyskanéj sumy wekslowéj 396 złr. 44½ kr. w. a. wraz z odsetkami po 6 od 100 od dnia 30 sierpnia 1858, kosztami egzekucyjnemi w kwocie 7 złr. 3 kr., w. a, i 34 złr. 76 kr. w. a. przyznanemi, publiczna sprzedaż realności w Rzeszowie pod nr. 433, a Maryannie Paulinie dw. im. Schönbergowéj, jak Dom. 8, pag. 159, n. 3 haer. własnéj, w tutejszym c. k. Sądzie obwodowym pod następującemi warunkami przedsięwziętą będzie:

1. Do przedsięwzięcia téj licytacyi wyznaczają się dwa termina: na dzień 11 stycznia 1866 i na dzień 15 lutego 1866, każdą razą o godzinie 10 zrana w c. k. Sądzie obwodowym w Rzeszowie.
2. Za cenę wywołania stanowi się wartość szacunkowa w sumie 1319 złr. 40 kr. w. a., niżéj któréj realność ta przy powyższych dwóch terminach sprzedaną nie będzie.
3. Każden chęć licytowania mający winien jest przed rozpoczęciem licytacyi złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum kwotę 132 złr. w. a. w gotówce, lub w obligacyach rządowych na imię okaziciela opiewających, lub w podobnych listach zastawnych galicyjskich, lub w niewinkulowanych obligacyach, wszystkie te papiery z kuponami, które to papiery według ostatniego kursu z gazety urzędowéj wyjętego, wszelako nigdy nad nominalną wartość przyjętemi będą.

Wadyum to złożone najwięcéj ofiarującemu w cenę kupna wliczoném, innym licytantom zaś zaraz po skończonéj licytacyi zwróconém zostanie.

Reszta kondycyj licytacyjnych, ekstrakt tabularny i akt oszacowania w registraturze sądowéj przeglądnąć można.

O rozpisaniu téj licytacyi uwiadamia się małżonków Jana i Rozalię Kramer i resztę wierzycieli, jakoteż dłużniczkę Maryę Schönberg do rąk własnych, zaś wierzycieli tych, którymby obecna uchwała doręczoną być nie mogła, lub którzyby późniéj prawo zastawu na sprzedaż się mającéj realności uzyskali, do rąk ustanowionego dla nich kuratora pana adwokata Zbyszewskiego, któremu pan adwokat Rybicki za substytuta się dodaje.

Rzeszów, dnia 27 października 1865.

Z. 6108/j. Edict. (1217. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Biala wird hiemit bekannt gemacht, es werde über Ansuchen des Hrn. Franz Mortek in Biala die executive Feilbietung der nach Hrn. Johann Antoni in Biala hinterbliebenen, daselbst im Grundbuch Tom. I, fol. 120 eingetragenen gemauerten ebenerdigen, mit einem gewölbten Keller, 4 Wohnzimmern und einem Cabinet versehenen, in der Spitalgasse gelegenen Wohnhause Nr. 57 nebst Hofraum und einem Garten im Flächenmaß von 180 Qu.-Klafter, wegen an Herrn Exhibenten schuldigen 1000 fl. ö. W. s. N. G. der Termin zum 8. Jänner 1866 und 8. Februar 1866 jedesmal Früh 10 Uhr hiergerichts mit dem Anfügen bestimmt, daß das fragliche Gesammtreale bei diesen nur um, oder über den mit 2697 fl. 73 kr. ö. W. erhobenen Schätzungswerth werde hintangegeben werden, und daß Licitationslustige sich mit dem Vadium von 270 fl. ö. W. zu versehen haben.

Kauflustige, denen die Einsicht und Abschriftnahme der Tabularlasten des Schätzungsactes in der hiesigen Registratur, der Steuern in dem hiesigen Steueramt, in den vorgeschriebenen Amtsstunden freisteht, haben sich an obigen Tagen hiergerichts einzufinden, wo ihnen die näheren Licitationsbedingnisse, die auch in der Registratur, wahrzunehmen sind, mitgetheilt werden.

Hievon werden Hr. Exequent, die erbserklärten Erben nach dem Executen Hrn. Johann Antoni, die Tabulargläubiger, der für die unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger oder denen aus was immer für einer Ursache dieser Executionsbescheid entweder gar nicht, oder nicht gehöriger Zeit behändigt werden könnte, endlich für jene, welche erst nach dem 18. October 1865 zum Grundbuch gelangen würden, hiemit aufgestellte Hr. Curator Dr. Eisenberg verständigt, und dem Hrn. Exequenten an Executionskosten inclusive der Schätzungsgebühr 26 fl. 31 kr. ö. W. zugesprochen, welche die Gegenseite bei sonstiger Execution demselben binnen 14 Tagen zu ersetzen hat.

Biala, am 9. November 1865.

Z. 2444. Edict. (1211. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte wird hiemit kundgemacht, daß über Einschreiten des k. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes in Tarnow auf Grund der schiedsrichterlichen Verschreibung ddto. Ropczyce 28. Juli 1845 gefällten schiedsrichterlichen Spruches ddto. Ropczyce 29. Juli 1845 zur Hereinbringung der Forderung des Akiva Bersohn als Rechtsnehmers des David Hersch pcto. 225 fl. C. M. oder 236 fl. 25 kr. ö. W. sammt den gegenwärtig zuerkannten Executionskosten pr. 18 fl. 1 kr. ö. W. die executive Veräußerung der im Lastenstande der Realität Nr. 179 in Ropczyce zu Gunsten der Eheleute Leib und Dwoire Israel intabulirten Summe pr. 800 fl. C. M. ausgeschrieben und in 3 Terminen: am 9. Jänner, am 23. Jänner und am 6. Februar 1866, jedesmal um 9 Uhr Früh beim k. k. Bezirksamte als Gerichte in Ropczyce abgehalten werden wird.

Die Licitationsbedingungen können jederzeit in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Ropczyce, am 26. October 1865.

L. 122. Ogłoszenie. (1206. 3)

C. k. notaryusz w Bochni jako komisarz sądowy podaje do wiadomości, iż w dniach 14, 15, 21, 22 i 28 grudnia 1865 odbywać się będzie sprzedaż licytacyjna ruchomości do masy krydalnéj Ludwika Maciszewskiego należących, mianowicie: sprzedaż koni i krów w dniach 14 i 21 grudnia b. r. jako w terminach pierwszych, w dniu 28 grudnia b. r. jako w terminie drugim w Bochni na górnym rynku obok kancelaryi notaryalnéj, zaś sprzedaż innych ruchomości, jako to: zboża, narzędzi gospodarczych, pszczół, sprzętów domowych, drzewa opałowego i t. p. w dniach 15 grudnia b. r. jako terminie pierwszym, i 22 grudnia b. r. jako terminie drugim w Łazach przy Bochni z tém zastrzeżeniem, iż ruchomości te w terminach pierwszych tylko powyżéj lub za cenę szacunkową, w terminach drugich zaś po każdéj cenie sprzedane będą.

Bochnia, 23 listopada 1865.

Leonard Serafiński,
c. k. notaryusz jako kom. sąd

Wiener Börse-Bericht

vom 27. November.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	60.20	60.40
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	67.40	67.60
vom April — October	67.30	67.40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	64.—	64.25
dtto „ 4½% für 100 fl.	56.50	56.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	140.—	140.50
„ 1854 für 100 fl.	80.—	80.50
„ 1860 für 100 fl.	93.70	93.90
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	78.40	78.60
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18.—	18.25

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	82.50	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.50	82.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.50	70.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.75	69.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	71.50	72.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	68.50	68.80
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64.75	65.30
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	67.25	67.75

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	776.—	778.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	162.20	162.40
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	582.—	584.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1645.	1647.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	176.20	176.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	171.—	172.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	124.75	125.25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	192.—	192.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	70.—	72.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	153.—	153.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	110.75	111.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	446.—	448.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	218.—	220.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	368.—	370.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.50	93.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.70	88.80
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	67.25	67.75

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	116.25	116.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	75.50	76.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	109.—	109.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	21.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	62.—	66.—
Salm zu 40 fl. „	25.50	26.—
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22.50
Clary zu 40 fl. „	21.50	22.50
St. Genois zu 40 fl. „	21.50	22.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.25	11.75

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	90.—	90.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	90.15	90.25
Hamburg, für 100 M. B. 5%	80.20	80.30
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	107.15	107.25
Paris, für 100 Francs 4%	42.80	42.85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	17½	5	18½
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	17½	5	18½
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	66	—	—	8	65	8	66
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	90	8	93
Silber	—	—	—	—	107	75	108	25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung d. Wärme im Laufe des Tag. von	bis
28	2	329''' 40	+ 6°0	100	Ost still	trüb	Regen	+4°6	+6°2
	10	28 78	4,6	100	„ „	„	Nebel		
29	6	26 95	2,8	100	„ schwach	„	Regen		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**